Infoblatt 2016/17
Ausgabe 7

Mühlen und M

Informationsblatt für Mitglieder und Freunde der Hiesfelder Mühlen

Mühlenverein Hiesfeld

Mühlenverein

Inhalt

2 - Wort des Vorsitzenden
3 - Erinnerungen an 40 Jahre
4 - Jahreshauptversammlung
5 - aus dem Mühlenverein
6 - die Kaolin-Mühle „Chindetze“
8 - Eine Windmühle ist… (Teil 7)
10 - Beitrittserklärung (Flyer)
11 - Mitgliederfest
12 - Müllersprüche

Das **Jubilar-Bild**: von links: Wohnbau Dinslaken, Wilhelm Paetzel, Heimatverein Dinslaken, Kurt Altena, Heide Abele, Fritz Coldiz, Hanne Schmelzer, Wolfgang Nickel, Artur Benninghoff, Gertraud Pennings, Hermann Emmerich, Reinhard Eichloff weitere Jubilare: Annemarie Bode, Hans-Georg Faltynski, Helga Gappa, Hermann Hövelmann, Hans-Peter Kastenholz, Werner Lindemanns, Werner Maaß, Heinz Mölleken, Ingrid Schneider, Adelheid Seitz, Volksbank Dinslaken, Horst Zühlsdorf und 6. v.l. Bürgermeister Dr. Michael Heidinger, der Urkunde und Anstecknadel überreichte.

"Wenn man von 40 Jahren Mühlenverein spricht, dann redet man auch von vier Jahrzehnten Herzblut und Engagement für die Stadt und Hiesfeld", sagte Bürgermeister Dr. Michael Heidinger direkt zu Beginn seiner Grußworte in der Hiesfelder Wassermühle, dem jetzigen Mühlenmuseum. Zahlreiche Gäste, Förderer und Mitglieder des Vereins hatten sich im Innenhof des Museums versammelten, um den runden Geburtstag des Vereins gemeinsam zu feiern.

Und der hat in den vier Jahrzehnten seiner Existenz einiges vollbracht. Das Mühlenmuseum mit mehr als 60 Modellen von Mühlen, die alle maßstabsgetreu ihre Arbeit verrichten. Dazu der Unterhalt der Wind- und Wassermühle in Hiesfeld. "Rund 250000 Besucher aus Deutschland und den Nachbarländern kamen in den 40 Jahren zu den Mühlen in Hiesfeld. Damit sind diese die meistbesuchten Touristenattraktionen in der Stadt", erklärte Dr. Michael Heidinger. Zum runden Geburtstag machte sich der Mühlenverein mit seinem Vorsitzenden Kurt Altena dann selbst ein größeres Geschenk. Gemeinsam mit den Ehrengästen ging es für die Vereinsmitglieder ins Mühlenmuseum, wo Bürgermeister Heidinger das Modell einer chinesischen Kaolin-Mühle in Betrieb nahm. Wir haben ein Jahr lang daran gearbeitet", berichtet Kurt Altena. Trotz mangelnder Unterstützung (z.B. chinesische Botschaft in Berlin) hatte sich der Mühlenverein für das Modell Pläne und Fotos aus anderen Quellen besorgt. Auf Knopfdruck beginnt Wasser zu fließen, das Mühlrad bewegt sich und treibt Hämmer an, die das Kaolin bearbeiten. Dieses dient vor allem als Grundstoff für die Herstellung von Porzellan, findet mittlerweile allerdings auch für die Produktion von Make-up Verwendung. Applaus gab es von den Ehrengästen für das neue Mühlenmodell.

Seine Geburtstagsfeier nutzte der Verein auch zur Auszeichnung langjähriger Mitglieder und Förderer. Der Vorsitzende Kurt Altena selbst gehört seit 40 Jahren zum Verein. Die Jubilare des Vereins wurden mit Urkunden und Nadeln ausgezeichnet.
"Wir wollen jetzt gemeinsam unseren Familientag hier feiern", sagte Kurt Altena zum Abschluss des offiziellen Programms.

Liebe Mitglieder und Freunde der Hiesfelder Mühlen,

40 Jahre Mühlenverein, darauf können wir stolz sein und dankbar. Ich bin persönlich dankbar für das Vertrauen in mich, nachdem der erste gewählte Vorsitzende Horst Schweitzer viel zu früh von uns ging, und ich seine Nachfolge antrat. Besonders dankbar bin ich aber den vielen Wegbegleitern, die mit ihrem Engagement erst den Erfolg des Mühlenvereins möglich gemacht haben. Leider mussten wir uns mit *Kurt Terlaak* auch in diesem Jahr für immer von einem langjährigen Vorstandsmitglied verabschieden.

Vorsitzender Kurt Altena

Die Festlichkeiten zum Jubiläum haben wir „relativ dezent“ gehalten. Mit der geschlossenen Stadthalle und der dafür nun stark genutzten Aula in Hiesfeld blieb nur die Möglichkeit „zu Hause“ zu feiern. Das haben wir im Mai gemacht: 1. mit der Ehrung unserer Jubilare, 2. mit einem neuen (wie ich glaube, großartigen) Mühlendiorama, 3. einem Mitgliederfest und dem Tag der offenen Tür auf Pfingstmontag. Ansonsten gab es auf unserer Internetseite jede Woche eine Erinnerung an die letzten 40 Jahre, zuletzt mit Beispielen unserer Sonderausstellungen. Es gab also kein Straßenfest mit Feuerwehr und Bigband, kein Handwerkermarkt und Kinderkarussell. Selbst die bunten Wimpel an der Windmühle oder die Vereinsfahne blieben im Lager. Warum?

Das neue „deutsche“ Wort heißt ‚Manpower‘. Auf der rechten Seite sind einige Plakate mit Veranstaltungen der Vergangenheit abgebildet. Zu diesen Zeitpunkten waren viele Aktive noch 20 Jahre jünger. Und dann ist da noch das Geld: Schon in der letzten Mitgliederzeitung berichteten wir über dringende Wartungsarbeiten an der Windmühle. Anfang 2016 wurde die Liste von Schäden und notwendigen Erneuerungen noch größer. Statt „Freibier“ vor den Mühlen, haben wir deshalb jeden Sponsor-Euro zurückgelegt. Für die dringendsten Arbeiten ist schon die Stadt aktiv geworden. Ein großer Dank für die unbürokratische Hilfe. Der Bürgermeister hat auch beim Jubiläum geholfen: Zum 40jährigen des Vereins, zu den Jubilaren und zur Eröffnung der Kaolin-Mühle hatte er jeweils die passenden Worte.

Wird die Windmühle im Sommer 2017 wieder die Türen öffnen? **Ja**, denn in letzter Minute (vor Redaktionsschluss) kam die Entscheidung von der **Bürgerstiftung der Sparkasse**: Wir bekommen die beantragten Geldmittel. Sobald die kalten Wintertage zuverlässig vorbei sind, kann die Arbeit beginnen. Die Reparaturen sind Arbeit für die Profis. Für viele kleine Dinge brauchen wir die Ehrenamtlichen… und neue Mitglieder sind auch herzlich willkommen. Ist ihr Nachbar ein rüstiger Frührentner, der im Monat mal 2-3 Stunden in den Arbeitsplan schieben kann?

Ich wünsche Allen für das nächste Jahr Gesundheit und persönliche Freude. Ich würde mich freuen, wenn der Mühlenverein dazu beitragen kann, vielleicht auch mit neuen Mitgliedern

Herzlichst Euer / Ihr

Kurt Altena

Jubiläum des Mühlenvereins

Festredner

Das neue Mühlen-Diorama

Gründungsmitglied

Die Kurz-Geschichte des Mühlenvereins

1950: Aufruf in der Tageszeitung durch den Aktionskreis für die Restaurierung der Hiesfelder Windmühle. **1953 /54** Wiederherstellung mit neuen Ruten, der Turm wird gefugt, die Treppen erneuert und elektrisches Licht installiert. Ganze vorne stehen **Kornelius Benninghoff, Eugen Schürmann und H. Muthmann** mit ständigen Initiativen über 25 Jahre. Zuerst galt es den Abriss zu verhindern und dann am Wiederaufbau zu arbeiten. Die anfängliche Stammtischgruppe festigt sich im "Arbeitskreis Oberlohberg-Hiesfeld-Barmingholten". In der Presse und der Öffentlichkeit wird der Arbeitskreis auch Dorfgemeinschaft genannt. Unterstützung fand der Mühlenerhalt auch durch die jährlich stattfindende Mühlenkirmes. Mitte der 1970er Jahre besteht der Arbeitskreis aus **Eugen Schürmann (Holzbau Schürmann), Hans Schmelzer (Schuhhaus Schmelzer) Kurt Hesse (Glückauf-Apotheke), Reinhard Muthmann, Friedel Bongers, Heinz Nuske, Architekt Horst Schweitzer und Richard Klein** (Gastwirt in der Dorfschenke, heutige Hiesfelder Filiale der Volksbank) Aus dieser Interessengemeinschaft entwickelte sich die **Werbegemeinschaft Hiesfeld**, deren offizielle Gründung 1976 beschlossen wurde. Gleichzeitig vereinbarte man die Gründung des "**Fördervereins Windmühle Hiesfeld**". Als auch die Wassermühle restauriert werden sollte, wurde der Verein 1991 in "**Mühlenverein Hiesfeld e.V.**" umbenannt. Heute gibt es parallel aus dieser Gründungszeit stammend, den Mühlenverein und die Werbegemeinschaft Hiesfeld e.V. . **Horst Schweitzer** fungierte als erster Vorsitzender. Der Mühlenverein war geboren. Sein Ziel und seine Aufgabe: die Turmwindmühle zu restaurieren und als technisches Baudenkmal zu erhalten und sie der Bevölkerung zugänglich zu machen. Eine wahre Mammutaufgabe, die vor dem Mühlenverein lag. „Rund 100 000 DM wurden verbaut", so **Kurt Altena,** der 1982 dem früh verstorbenen Horst Schweitzer als Vorsitzender folgte. Wieder ein neues Schindeldach, nochmals neue Flügel bekam die alte Mühle. Unterstützung in finanzieller und materieller Hinsicht bekam der Verein von zahlreichen Sponsoren und ständig durch die Stadt Dinslaken.

LANDESKONSERVATOR HOPPE (dritter von links) im Gespräch mit Vertretern der Stadt und Hiesfelder Mühlenfreunden. RP-Foto: Maida

Schindeldach für die Windmühle

Landeskonservator Hoppe gestern in Hiesfeld

HIESFELD. Landeskonservator Hoppe weilte gestern in Hiesfeld. Gemeinsam mit Vertretern des Fördervereins Windmühle Hiesfeld und der Stadt Dinslaken erörterte er Fragen zur weiteren Instandsetzung des Bauwerks. Der Initiative des Vereins ist es mit Unterstützung der Stadt und des Landeskonservators zu verdanken, daß die Mühle im vorgangenen Jahr neue Flügel erhielt. Nun will er einen weiteren Bauabschnitt verwirklichen.

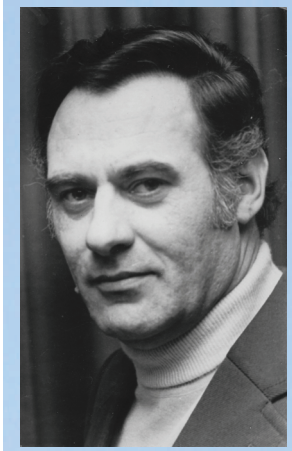
Horst Schweitzer, der Vorsitzende des Fördervereins, schätzt die Kosten auf rund 24 000 Mark. In einem Gespräch mit der RP führte er an, daß der Landeskonservator vorschlägt, Eichenholzschindeln für die Eindeckung zu verwenden. Eine finanzielle Zusage machte er zwar noch nicht, doch wird damit gerechnet, daß er ein Drittel der Kosten übernimmt.

Wenn diese Maßnahme abgeschlossen ist, wird sich der Verein um die Verbesserung der „Innereien" des Bauwerks bemühen. Auch will er dafür sorgen, daß an Festtagen die Flügel sich wieder drehen. Allerdings soll nicht der Wind, sondern ein Motor als Antriebskraft dienen.

Vertreter der Stadt waren bei der gestrigen Besprechung G. Meier und Reimann, während vom Förderverein Horst Schweitzer, Cornelius Benninghoff, Eugen Schürmann und Werner Lindemann erschienen waren. -mp-

Rheinische Post am 9. 2. 1977: „Nach den neuen Flügeln nun das Dach… für 24.000 DM...

40 Jahre



Horst Schweitzer
Vorsitzender
der 1. Stunde

ein Paar Ereignisse

1976	Gründung des "Förderverein Windmühle Hiesfeld e.V."
14.04.1991	Umbenennung in "Mühlenverein Hiesfeld e.V."
10./11. Mai 1996	Mühlenfest - **20 Jahre** Mühlenverein
16. Mai 1998	Mühlenfest - **725 Jahre Stadt Dinslaken**
1. März 1999	Seit dem 1. März gehört der Mühlenverein Hiesfeld e.V. dem Regionalverband "Niederrheinischer Mühlenverband e.V." an. Auf der Jahreshauptversammlung in Wachtendonk wurden die Hiesfelder als 100. Mitglied
20. Mai 2001	großes Mühlenfest - **25 Jahre** Mühlenverein
14. Juni 2002	Eröffnung Haus III - das "Bademeisterhaus"
12. September 2004	Großes Volksfest - "Die Flügel drehen sich wieder" (und

hinten v.l.: Richard Pennings, Oliver Ibach, Günter Klaffs, Monika Schürmann, Willi Banning, Anneliese Wlcek, Friedhelm Kolp
vorne: Paul Duscha, Hermann Emmerich, Johannes Winters, Dr. Michael Heidinger, Kurt Altena

Der Vorstand ab 2016

31 Mitglieder folgten der Einladung zur Jahreshauptversammlung bei den Sportfreunden der SGP..
Die Versammlungsleitung für die die Entlastung des Vorstandes, der Kassenführung sowie die Wahl des Vorsitzenden übernahm Bürgermeister **Dr. Michael Heidinger**.

Der Geschäftsbericht wurde vom Vorsitzenden **Kurt Altena** vorgetragen. Der Inhalt ist im wesentlichen deckungsgleich mit den Berichten in den jährlichen Mitgliederzeitungen, ergänzt mit Informationen über die aktuellen Probleme an der Windmühle (Königsbalken/ Lichtschaden), der Anzahl von Besuchergruppen (80) und geführten Schulklassen (50) und dem aktuell bestellten Modell einer Kaolin-Mühle. In angemessener Form erwähnt er die Alterskrankheit des gewählten Geschäftsführers Kurt Terlaak, für den kommissarisch Paul-Günter Duscha ab Mai 2015, im Auftrag des Vorstandes, die Aufgabe übernahm. Neben dem besonderen Dank an Kurt Terlaak, dem Gedenken an die Verstorbenen, würdigt Altena die gesamte geleistete Arbeit des Vorstandes und der engagierten Mitglieder.

Johannes Winters erläutert den Kassenbericht. Die Entlastungen des Vorstandes und der Kassenführung wurden einstimmig erteilt.

In der Versammlung des Mühlenvereins Hiesfeld wurden alle vorgeschlagenen Mitglieder in den Funktionen des Vorstandes, der beratenden stimmlosen Mitglieder und der Kassenprüfer jeweils einstimmig in offener Abstimmung gewählt. Die Wahl der BeisitzerInnen erfolgte in Blockwahl Alle Wahlen wurden angenommen. Für die Wahlen von Heinz Siemenowski, Heinz-Jürgen Plagemann, Martin Kersting und Willi Brechling lagen entsprechende Erklärungen vor.

Aus der Mitte der Versammlung wurde angeregt, die Beitragshöhe zu verändern, bzw. über die Aufnahmegebühr nachzudenken. Der neue Vorstand wird zeitnah einen Vorschlag für eine Mitgliederversammlung erarbeiten, die den entsprechenden Tagesordnungspunkt enthält, um allen an diesem Thema interessierten Mitgliedern entsprechende Mitwirkung zu ermöglichen.

Menschen

Wir haben Abschied genommen von **Kurt Terlaak**

* 22. Juni 1935 † 25.Mai 2016

Neben unserer Trauer gilt das Mitgefühl seiner Frau und allen, die ihn geliebt und geschätzt haben. Als langjähriges Mitglied des Mühlenvereins, über viele Jahre im Vorstand (seit 1997) und als Geschäftsführer werden wir ihn als Freund und mit seinem Engagement in Erinnerung behalten.

Glückwünsche

an **Wilhelm Banning** und **Günter Klaffs**, die im Jubiläumsjahr des Mühlenvereins, beide jeweils selbst mit **80 Jahren** einen runden Geburtstag feiern konnten.

Wilhelm Banning

Günter Klaffs

2016 im Mühlenverein

freier Eintritt 10 - 17 Uhr
Wind- und Wassermühle / Museum

Drei mal im Jahr ist die Cafeteria geöffnet

Nicht nur junge Leute benutzen **facebook** als Kommunikationsplattform. Viele Unternehmen und jetzt auch der Mühlenverein, präsentieren sich in der digitalen Welt mit diesem Instrument. Anders als eine Homepage im Internet, die mehr als Nachschlagewerk dient, ist eine Nachricht auf facebook eher die „schnelle Information“. Bei einem Reichweitentest wurden fast 3000 Menschen im Umkreis des Mühlenvereins erreicht. Eine kleinere Zielgruppe hat das Video-Portal. Bis jetzt sind fast 10 Kurzfilme vom Mühlenverein zu sehen. Der Film über den letzten Müller der Wassermühle hat bis jetzt die größte „Klick-Quote“. „Mit einem Durchschnittsalter unserer Mitglieder von fast 69 Jahren erreichen wir mit den ‚neuen‘ Medien‘ weniger die Mitglieder, aber dafür steigt das Werbevolumen in der Region“. Natürlich pflegt der Verein auch die Kontakte zur örtlichen Presse. Mindestens jährlich trifft sich Kurt Altena mit Vertretern der NRZ, Rheinischen Post, dem Niederrhein-Anzeiger und dem Stadt-Panorama zu einer kleinen Presse-Konferenz. Besuche bei den Sponsoren und Mundpropaganda runden das Spektrum der Informationswege ab. Ein Medium fehlt noch: Die Webseiten auf Smartphone und Mini-Tablet. Die Masse an Daten in der PC– und Laptopversion würde das Datenvolumen eines Smartphones mit nur einem Aufruf völlig verbrauchen. In 2017 wird es für alle Betriebssysteme der Hand-Computer eine mobile Version geben. Über weitere Ideen (Museums-App und Wlan) entscheidet, wie viel neue Mitglieder den Weg in den Verein finden...

Unser Bild des Jahres:
Oliver Ibach (40) und Wilhelm Banning (80) schleppen das Basismodell der 1000jährigen Mühle in den 1. Stock des Museums

Eine Reportage

Nach einer kurzen Festansprache vor den geladenen Gästen und Jubilaren drückte Bürgermeister Dr. Michael Heidinger auf den Knopf der Fernbedienung und das Wasser trieb das Rad und die Klopfhämmer der neuen Modellmühle an. Kurt Altenas Wunsch war in Erfüllung gegangen.

Kaolin-Mühlen in China

2014 kündigte Kurt Altena im Pressegespräch den Wunsch nach einem Kaolin-Mühlen-Modell an: "Bald wird es weißes Gold geben...". Der Wunsch nach diesem Modell kam nach der Lektüre der Zeitschrift **„Mühlstein“.** Zwei Seiten des Fachmagazins berichteten über eine große Modell-Anlage in einem Museum in Shanghai (Artikel von Gundolf Scheweling). Die kleinen Fotos gaben aber nicht genug her, um daraus Baupläne zu zeichnen. Ein spannender Recherchewegfolgte dem Wunsch. Es begann mit einem Hilfegesuch bei der chinesischen Botschaft in Berlin… Der Kulturattache fand bis heute wahrscheinlich noch nicht die Zeit... Der chin. Fremdenverkehrsverband in Frankfurt informierte gerne über Reisen nach Shanghai. Der "Mühlstein“ berichtet vom "Historischen Museum" in Shanghai. Es gibt aber noch mindestens vier weitere große Museen. Mit Hilfe eines Kollegen, der sich öfter in China aufgehalten hat, stellten wir fest: Die Ausstellung (über Porzellan) ist längst irgendwo "eingemottet". Zwischendurch erhielten wir Nachhilfe von einer Fachfrau über Konsulatsangelegenheiten. China hat Konsularvertretungen in Hamburg, Frankfurt und München. Die stehen für die Landsleute zur Verfügung... und eigentlich nicht für einen kleinen Verein in Dinslaken. Ein Tipp führte nach New York: Eine Buchhandlung soll (für ein paar 100 Dollar) noch einen Museumsführer der Porzellan-Ausstellung haben. Sind da auch Bilder von der Mühlenanlage drin? Der DGM-Vorsitzende kündigt einen Besuch in Hiesfeld an. Den können wir fragen... er ist Herausgeber des „Mühlsteins“. Und immer wieder das Internet und Emails. Endlich ein Name: **Lars Tharp**, Däne, Porzellan-Experte und Verfasser einer einstündigen Dokumentation für die BBC. Die Dokumentation behandelt

zwar im wesentlichen das Thema Porzellan, aber ein paar Minuten sehen wir in den Berg Gaoling, die Mühle am Chindetze und die Hauptstadt der Porzellan-Kunst Jingdezhen.

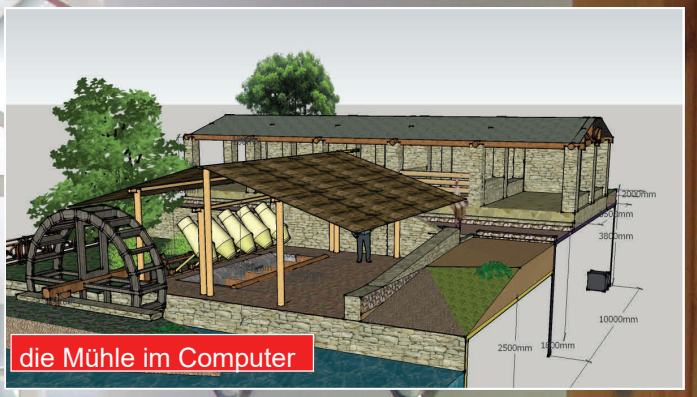
Kaolin, auch als Porzellanerde, Porzellanton, Pfeiffenerde, weiße Tonerde oder in der Apotheke als *Bolus alba* bezeichnet, ist ein feines, eisenfreies, weißes Gestein, das als Hauptbestandteil Kaolinit, ein Verwitterungsprodukt des Feldspats, enthält. Weitere Bestandteile sind verschiedene andere Tonminerale und unzersetzte Feldspatteilchen. Kaolin wird hauptsächlich bei der **Papierherstellung** und **Porzellanbereitung** verwendet. Daneben wird *Bolus alba* unter anderem als Bestandteil mancher Pudergrundlagen verwendet und auch Lebensmitteln zugesetzt.

Im Jahre 2003 wurde ein Verbrauch von 45 Millionen Tonnen durch eine Fördermenge von 45,6 Millionen Tonnen abgedeckt. 2013 wurde mit dem Kaolin erstmals ein Lockergestein Gestein des Jahres.

Das Wort Kaolin 高嶺土 wird von dem chinesischen Ortsnamen 高嶺 Gaoling (von chin.: gāo lǐng = hohe Bergkette) abgeleitet. So heißt ein Ort in der Volksrepublik China im Nordwesten der Provinz Jiangxi, wo die „weiße Erde“, eben das eingedeutschte Kaolin, gefunden wurde. Das Wort kam im 18. Jahrhundert durch einen französischen Jesuitenpater nach Europa, wo es die bisher üblichen Bezeichnungen „Weißton“ oder „Passauer Erde“ ersetzte.

Das Mineral Kaolinit ist ein sehr häufig vorkommendes Schichtsilikat. Kaolinit kann gesteinsbildend als Kaolin auftreten. Der Name Kaolinit ist aus dem Gestein Kaolin abgeleitet, dessen Hauptbestandteil es ist. Obschon die Herstellung

die Original-Mühle


die Mühle im Computer

das Diorama im Aufbau

von Stein- und Tongut so alt ist wie das Sesshaftwerden der Menschen, hat die Herstellung von Porzellan aus Kaolinit und Feldspat in einer primitiven Form wahrscheinlich erst im siebten nachchristlichen Jahrhundert in China stattgefunden. Verwendet wurde das Mineral dort aber bereits im Jahre 105 als Füllstoffmineral bei der Papierherstellung. 600 Jahre später wurde es dann nahe dem oben genannten Hügel als Rohstoff für die chinesische Keramik- und Porzellanindustrie verwendet. Die Entwicklung dieser Art von Keramik ging mit der Entwicklung von Hochtemperatur-Brennöfen einher, die eine ausreichend hohe Temperatur von 1450 °C für die Verglasung (Vitrification) von Kaolinit und Feldspat zur Verfügung stellen konnten. Chinaporzellan war denn auch anfangs eine der wichtigsten Handelswaren zwischen Europa und China. Seit 1707 wurde nahe Meißen die erste Kaolinit-Lagerstätte zur Porzellanherstellung in Europa ausgebeutet.

Seit der Presseerklärung war mit „Schreiben“, „Warten“ und „Recherchieren“ fast ein Jahr vergangen. Als Anfang 2015 also endlich Film- und Bildmaterial zur Verfügung stand, war ein simpler Trick notwendig, um die Maße der Mühle und Gebäude festzulegen. Es musste nur die Größe des dänischen Filmemachers geschätzt werden und alle anderen Maße würden sich ergeben. Kurt Altena beauftragte **Paul Duscha**. Neben der Arbeit als Webmaster und Redaktionsleiter für diese Zeitung, hatte er auch schon einige andere Belange des Vereins begleitet. Er fertigte Fotos, Maßstabs-Skizzen (1:12) und eine Art Anleitung zum Bau an… und der Vorstand beschloss, das Model bauen zu lassen. **Oliver Ibach**, Vorstandsmitglied im Mühlenverein, erklärte sich bereit, dieses Modell zu bauen (nicht sein erstes Werk). Hilfe gab es von einem technisch versierten Freund und seiner Partnerin Carolin. Innerhalb des Vereins kümmert er sich vorrangig um die Windmühle. Seine einzige Bedingung: „Lasst mir Zeit“ Optisch perfekt spiegelt das Diorama eine mehr als 1000 Jahre alte Industriemaschine, die das Rohmaterial zu Kaolin-Schlamm stampft und die Grundlage für feinstes Porzellan liefert. Anfang 2016 signalisierte Ibach, dass die Mühle wahrscheinlich bis Ende April fertig sein würde: Pünktlich zum runden Geburtstag des Mühlenvereins, Auf den letzten Tag kam noch ein weiteres Detail (per Luftfracht) aus Hongkong:

Fortsetzung von S. 7

Miniatur-Porzellan (1:12). Es war ein kleines Geschenk an den Bürgermeister nach der Eröffnungs-Zeremonie.
Teller und Vasen aus echter China-Produktion bilden zusammen mit Bambus das Dekor der Ausstellungs-Konsole. Auf einem hochauflösenden Monitor (von ei-

Carolin Franck und Oliver Ibach

nem Vereinsmitglied gesponsert) werden 15 Minuten Informationen mit deutscher Übersetzung gezeigt und klassische Musik aus China erklingt dezent aus dem Fundament. Leider gab es die erforderlichen Figuren nicht im Sortiment der weltweit tätigen Miniatur-Hersteller. Ein weiteres Vereinsmitglied schuf zwei „Arbeiter“ an der Mühle. Hier im Bild mit gestampftem und geformtem „Kaolin“.

Auch ohne Hilfe aus „Berlin“ konnte das Projekt realisiert werden. Es ist die 63. Mühle im Museum und auf den Internetseiten des Vereins gibt es noch mehr Informationen und den Film, der letztlich erst alles möglich machte. PS: Dank an „unseren Chinesen“ in Dinslaken, ohne dessen Übersetzung manche Zuordnung nicht möglich gewesen wäre.

Die Windmühle (Teil 7)

Flügelarten (Fortsetzung)

Windmühlen drehen sich fast immer im Uhrzeigersinn, vom Müller in der Mühle (unter dem Winde) aus betrachtet, die wenigen, gegen den Uhrzeigersinn sich drehenden, heißen deshalb oft „falsche Mühlen“. Ein Beispiel für einen „Linksdreher“ ist die fünfflügelige, fünfstöckige Turmwindmühle Dobson (Dobson’s Mill) in Burgh le Marsh, Lincolnshire, England.

Fünfflüglige Windmühlen, im 19. Jahrhundert im Osten Deutschlands nicht selten, sind bis auf die Wendhäuser Windmühle im Lehrer OT Wendhausen (Deutschlands einzige verbliebene wind- und mahlgängige fünfflügelige Windmühle) und den ehemaligen fünfflügeligen Mühlen in Naumburg (desolater Zustand ohne Flügel und Galerie), Flechtingen (ausgebrannter Mühlenstumpf) und der Hetzemühle in Leutersdorf (Oberlausitz) (in Restauration-verschwunden. Zu nennen sind die Liebemühle Obercunnersdorf und die Windmühle Malliß, 1875–1948.

Diese Mühlen benötigen wegen der ungeraden Flügelzahl einen speziellen fünfstrahligen Wellkopf aus Metall mit fünf rechteckigen Hülsen, in die die einzelnen Ruten eingesteckt und befestigt werden, oder andere, adäquate Befestigungsvorrichtungen. Sechsflüglige Windmühlen, in Deutschland rar (Kütermühle in Kiel, 1927 nach Brand abgerissen). Eine seltene zehnflüglige Holländerwindmühle war die Schönbacher Mühle von 1899 bis 1932. In England waren vielflüglige Windmühlen - fünf-, sechs- bzw. achtflüglig - keine Seltenheit. Es gab im 19. Jahrhundert etliche

- fünfflügelige Mühlen (Alford, Dobson, Maud Foster),
- sechsflügelige Mühlen (Sibsey, Heage, Waltham)
- achtflügelige Mühlen (Skirbeck/Boston, Holbeach/South Holland, Market Rasen/West Lindsey, Leachsche Mühle/ Wisbech, Heckington/North Kesteven als heute einzige noch existierende)

haben bzw. hatten einen sechsstrahligen oder achtstrahligen Wellkopf.

In England entwickelte der Ingenieur John Smeaton das wegen seiner Verbreitung in der Grafschaft Lincolnshire benannte gusseiserne Lincolnshire Kreuz (engl. Lincolnshire Cross). Hier liegen wie bei der fünfflüglig en Mühle alle Flügel in einer Ebene. Diese Anordnung wurde in England auch bei vierflüglig en Mühlen angewandt, war aber ansonsten selten. Achtflügelige Mühlen lassen sich auch mit vier Flügeln, sechsflügelige auch mit drei oder zwei Flügeln betreiben.

Photo: Steve F-E-Cameron (Merlin-UK) - Dobson‘s Windmühle, eine der wenigen Windmühlen, die sich im Uhrzeigersinn (Linksdreher) drehen.

Photo: Wilfried Jasper - Modell im Mühlenmuseum „Turbinenwindmühle“ in Netttelkamp

Die historische amerikanische Windmühle, die in Mitteleuropa eher als Windrad oder Windrose bekannt ist, hatte eine Vielzahl von sechs, meist jedoch mehr Flügeln. Es gibt Modelle mit zwölf und vierundzwanzig oder mehr Flügeln. Die Amerikaner nutzen durchaus den Namen „Windmill“, also Windmühle, für ihre Konstruktion. Die vielen Flügel ergeben bei schwachem Wind eine gute Drehkraft und werden bei

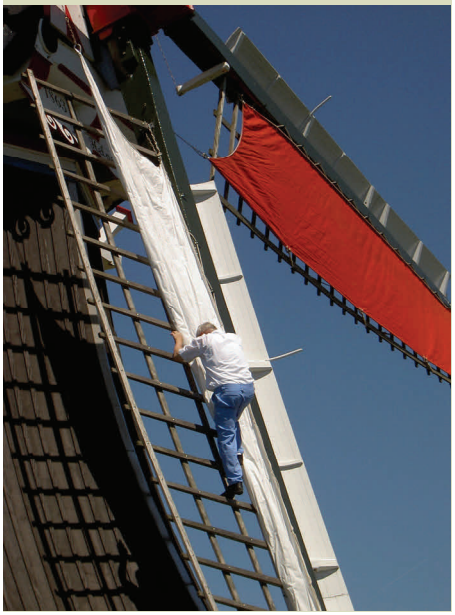
die Info-Serie basiert auf Artikeln von WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie

Starkwind von einer teils abklappbaren und teils steifen Doppelwindfahne mitsamt dem Rotor automatisch aus dem Wind gedreht.

Segelgatterflügel

Der Segelgatterflügel besteht aus einem Gitterkreuz aus Latten, das mit einem Segeltuch bespannt werden muss, um die Fläche aufzuspannen. Diese Flügel müssen zu Beginn der Arbeit einzeln besegelt werden, das heißt, jeder einzelne Flügel muss bestiegen und die Segel müssen mit Leinen auf dem Flügel gespannt werden. Die Segel sind aus Segeltuch, ähnlich einem Schiffsegel, gefertigt, mit einem Schutzanstrich versehen und einem Liektau eingefasst. An der Segelvorderkante wird das Segel mit dem Liektau in Knaggen an der Rute eingehakt und an der Hinterkante mit Leinen festgemacht, welche über die die Saumlatte überragenden Scheidenenden geworfen werden.

Abhängig von der Windstärke muss die Segelfläche während der Arbeitszeit verkleinert oder vergrößert werden. Die Segel werden gerefft oder ausgelassen, das heißt, Teile der Besegelung werden zurückgenommen oder ausgeweitet – eine Arbeit, die im Sommer angenehm war, im Winter bei Schnee und vereisten Leinen aber gefährlich. Der Brand vieler Mühlen infolge Überdrehens durch orkanartige Winde und Heißlaufen der Bremse lag oft an der zu spät verkleinerten Windfläche (Segel, Türen) oder an einer unzureichenden Bremse zur Feststellung des Flügelkreuzes.



Die Hiesfelder Turmwindmühle „unter vollen Segeln“. Dieser Anblick bietet sich auch den Dinslakener Bürgern nur selten. Zur Feier des „40jährigen“ des Mühlenvereins sollten auch wieder die Feiertagswimpel angebracht werden. Doch nicht jede gute Idee konnte an diesen Tagen umgesetzt werden. Bild: Renate Duscha

Türenflügel

Ein weiterhin weit verbreiteter Flügeltyp sind die Türenflügel. Die Flügelfläche wird hier durch große Holzbretter (auch Türen genannt) aufgebaut, die in die Gitter der Flügel eingehängt werden.

Bei den Flügeltypen Segelgatterflügel und Türenflügel muss die Mühle angehalten werden, um die Flügelfläche zu verkleinern, wenn der Wind zunimmt. Bei vier Flügeln musste dies vierfach geschehen, was zu hohem Aufwand führte.

Jalousieklappenflügel

Zunächst bei den Holländerwindmühlen, später auch bei anderen Mühlentypen, verbreiteten sich die Jalousieklappenflügel oder, wie sie auch genannt werden, die Jalousieflügel. Hier wird die Flügelfläche durch Jalousienklappen gebildet. Sie können senkrecht zum Wind gestellt werden und bilden damit eine Flügelfläche. Nach Beendigung der Arbeit werden sie wieder waagerecht gestellt, so dass der Wind ungebremst hindurchwehen kann. Dieser Typ kann während der Drehbewegung der Flügel, also während des Betriebes, über einen zentralen Verstellmechanismus angesteuert werden, so dass zur Verstellung der Jalousien die Mühle nicht abgebremst werden muss.

Damit war es möglich, schneller und auch automatisch mittels Fliehkraftregelung auf die unterschiedlichen Windstärken zu reagieren und die Maschine „Windmühle“ nicht so stark den schwankenden Drehzahlen durch böige Winde auszusetzen und damit einen gleichmäßigeren Lauf zu erreichen. Der aus dem Flügelwellenkopf herausragende Verstellmechanismus der Jalousien wird Spinnenkopf genannt.

Diese Entwicklung setzte sich vor allem in den mittleren Bereichen von Deutschland durch, in den Niederlanden gibt es weitgehend Segelgatterflügel. Paltrockwindmühlen sind im mittleren Deutschland bauartbedingt mit Windrose und Jalousienflügeln ausgestattet.
Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es an den Flügeln mehrere Verbesserungen aerodynamischer Art, da Überlegungen aus der Aerodynamik der Flugzeugflügel auf Windmühlenflügel übertragen wurden. Diese haben sich aber nur sehr vereinzelt durchgesetzt und fanden erst bei der Entwicklung der neuen Windkraftanlagen größere Anwendung.

Fortsetzung folgt

Mühlenverein Hiesfeld e.V.

Beitrittserklärung

Name	
Vorname	
Geburtsdatum	
Strasse / Nr.	
PLZ Wohnort	
eMail-Adresse*	
Privat-Telefon*	
Dienst-Telefon*	
Mobil-Telefon*	

* Angaben freiwillig Bitte kreuzen Sie Ihren Beitrag

Beitrag	○	**10 € pro Jahr**
Aufnahmegebühr	○	**50 € einmalig**
oder mein Beitrag	○	**€ pro Jahr**

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Mühlenverein Hiesfeld e.V. Der Beitrags- und Spendeneinzug erfolgt durch Lastschrift im SEPA-Basislastschriftverfahren. Hierzu erteile ich dem Mühlenverein die nebenstehende Einzugsermächtigung.

- Die **Mandatsreferenz** (Sepa) wird vom Mühlenverein festgelegt, z.B. Mitgliedsnummer

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Lastschrift wird mich / uns der Zahlungsempfänger (Name siehe oben) über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten.

Ort, Datum Unterschrift

Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats

Name des Zahlungsempfängers :

Mühlenverein Hiesfeld e.V.

Anschrift des Zahlungsempfängers

Straße und Hausnummer: **Scholtenstr. 33**

Postleitzahl und Ort: **46539 Dinslaken**

Gläubiger-Identifikationsnummer:

1DE9222200000253811

Mandatsreferenz (vom **Zahlungsempfänger** auszufüllen)

Einzugsermächtigung:

Ich ermächtige / Wir ermächtigen den Zahlungsempfänger (Name siehe oben) widerruflich, die von mir / uns zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem / unserem Konto einzuziehen.

SEPA-Lastschriftmandat:

Ich ermächtige / Wir ermächtigen (A) den Zahlungsempfänger (Name siehe oben), Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich (B) weise ich mein / weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger (Name siehe oben) auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart: x

Name des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber):

Anschrift des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber)
Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort:

IBAN des Zahlungspflichtigen (max. 22 Stellen) :

DE

BIC (8 oder 11 Stellen):

DE

Ort: Datum (TT/MM/JJJJ):

Unterschrift(en) des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber):

Mühlenverein Hiesfeld e.V.

Wir laden Sie ein...

www.muehlenmuseum-dinslaken-hiesfeld.de

ein Photorückblick auf das Mitgliederfest

Mühlensprüche

In den Sommerferien gab es auf den Webseiten des Mühlenvereins, statt Neuigkeiten, jeweils einen Mühlenspruch. Jeden Sonntag gab es eines dieser Spruch-/Bildkombinationen auch auf facebook. Wir starteten mit 39 erreichten Personen und verzeichneten zuletzt eine Reichweite über 1800 Menschen pro Woche.

Sie haben es gesehen: Das Aufnahmeformular ist neu gestaltet. Durch die Veränderungen im Bankenwesen und insbesondere bei der Sparkasse ist das Formular jetzt zweiteilig: 1. Beitrittserklärung, 2. SEPA-Erklärung. Sie sehen den zukünftigen Flyer, der jedoch erst nach der nächsten Mitgliederversammlung gedruckt wird. Zukünftig hat diese Zeitung eine Seite mehr für redaktionellen Beiträge.

Niederrheinische Sparkasse RheinLippe

Der Mühlenverein dankt der Sparkasse, die die Herstellung des Informationsblattes finanziell unterstützt und zu unseren wichtigen Partnern und Sponsoren zählt.

WIKIPEDIA

Die freie Enzyklopädie

Der Artikel über Windmühlen ist die Fortsetzung einer Serie, die sich mit verschiedenen Aspekten von Wind– und Wassermühlen beschäftigt.

Impressum und Hinweise

Herausgeber: Mühlenverein Hiesfeld e.V. - 1. Vorsitzender Kurt Altena, Scholtenstraße 33, 46539 Dinslaken, Tel.: 02064 94188
Redaktion und Layout: Paul Duscha - eMail: duscha@t-online.de
Photos: Archiv, Paul Duscha, Renate Duscha, Wilfried Jasper
Screenshots: **BBC**, sunday @rt design